

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

15.4.1873 (No. 88)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 15. April.

Nr. 88.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Einzugsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1873.

Telegramme.

† Belgrad, 12. Apr. „Zebinstwo“ meldet: Der Fürst ernannte Nistic zum Ministerpräsidenten und Minister des Aeußern. Im Kabinet werden nur partielle Veränderungen stattfinden.

† Bukarest, 12. April. Der vom Senat und von der Abgeordneten-Kammer genehmigte Gesetzentwurf betreffend den Anschluß der rumänischen an die türkischen Eisenbahnen und den Bau einer Eisenbahn-Brücke über die Donau zwischen Giurgewo und Ruffischul ist vom Fürsten Karl sanktioniert worden. — Der Justizminister Epurcano hat aus Veranlassung der unveränderten Annahme des Gesetzes über Errichtung einer nationalen Bodenkreditanstalt von Seiten des Senates seine Entlassung genommen. Der Kultusminister General Tell ist interimistisch mit der Leitung des Justizministeriums betraut worden. Die Sitzungen der Kammern sind heute geschlossen worden.

† Bern, 12. Apr. Das Zentralkomitee der freisinnigen Katholikenvereine hat die Einberufung einer alkatholischen Volksversammlung in der romanischen Schweiz behufs Beratung der Frage über die Gründung eines schweizerischen Nationalbisthums beschlossen.

† Rom, 12. Apr. „Voce della verita“ meldet: Die Besserung in dem Befinden des Papstes ist anhaltend. Der Papst empfing heute eine Anzahl von Kardinalen und Prälaten. „Janfilla“ zufolge leidet der Papst noch an Schmerzen in der linken Seite und starker Appetitlosigkeit. — Das Gerücht von Unterhandlungen mit Oesterreich wegen einer Konfularkonvention ist unbegründet. Die Unterhandlungen betreffen die Cotierung von italienischen Werthen an der Wiener Börse.

† Florenz, 12. Apr. Der König ist von dem österreichischen Gesandten, Graf v. Wimpfen, Namens des Kaisers von Oesterreich zur Welt-Ausstellung eingeladen worden, und hat zugesagt, nach Wien zu kommen, wenn die politischen Verhältnisse Italiens ihm dieses gestatten würden.

† Paris, 12. Apr. „Bien public“ zufolge hat Remusat die Kandidatur angenommen. „Siecle“ und die radikalen Blätter unterstützen die Wahl Barodets.

† Madrid, 12. April. Nachrichten aus Puigcerda melden, daß die Zahl der karlistischen Truppenabtheilung unter Saballs, welche Puigcerda zu nehmen suchte, 1000 Mann betrug, während die Garnison des Platzes aus nur 400 Mann bestand. Unter den Einwohnern gab sich keinerlei Sympathie für die Karlisten kund. In Roncal und andern Orten Navarras sind von den Karlisten Kontributionen ausgeschrieben, man ist aber entschlossen, denselben keine Folge zu geben und erforderlichen Falls thätlichen Widerstand zu leisten.

† Brüssel, 12. Apr. Die Unterhandlungen der Regierung mit mehreren Bankhäusern über eine 3prozentige Anleihe von 240 Millionen zum Emissionskurse von 81 sind dem Abschluß nahe. — Der Strike in den Granitsteinbrüchen von Cransignes und Enghein ist beinahe beendet und die Truppenkonfignation aufgehoben.

† London, 12. Apr. Aus Penang wird gemeldet: Die Holländer nahmen 2 Erdvertheidigungswerke der Atchinesen und schickten sich an, den Wohnsitz des Sultans anzugreifen, verlangten indeß Verstärkungen von Batavia.

† New-York, 12. Apr. Aus Havana wird berichtet, daß 15 Zuckerplantagen auf der Insel Cuba durch Feuer zerstört worden sind.

Deutschland.

* Straßburg, 12. Apr. Die „Elß. Kor.“ schreibt: Durch Verordnung Sr. Maj. des Kaisers vom 7. d. M. ist Hr. Lauth seiner Stelle als Bürgermeister der Stadt Straßburg entsetzt worden. So unangenehm der Regierung dieser Akt auch sein mag, so ließ er sich doch nach dem dringenden Gebote der Selbsthaltung und Selbstachtung nicht umgehen. Es ist wahr, Hr. Lauth hat damals, als er durch Sr. Maj. den Kaiser zum Bürgermeister ernannt wurde, kein Gehl aus seinen französischen Sympathien gemacht. Die Regierung brachte diesen Gehl die Achtung entgegen, die denselben gebührt, wohl wissend, daß politische Gesinnungen und Empfindungen, die von Jugend auf gezeugt worden sind, sich nicht mit einem Male umstimmen lassen; Hr. Lauth seinerseits verweigerte damals die der Regierung nach Lage der Sache nöthig erscheinenden Garantien keineswegs, und die Regierung gab, indem sie die Ernennung des Hrn. Lauth bestatigte, dem Gemeinderathe, dessen Wünsche in nicht offizieller Weise ermittelt worden waren, ein Zeichen des Entgegenkommens und Hr. Lauth selbst ein Zeichen des Vertrauens. Dieses Vertrauen wurde leider nicht gerechtfertigt. Hr. Lauth, der mit dem 1. Okt. 1872 aus freier Wahl für die deutsche Nationalität sich erklärt hatte, ergriff mit stichtiger Orientierung jede Gelegenheit, seinen französischen Gesinnungen einen eklatanten Ausdruck zu geben. So nahm er keinen Anstand, in mehreren Gesprächen, die er aus anderen Anlässen mit den höchsten Beamten des Landes und des Bezirkes hatte, es wiederholt auszusprechen, daß er nur des hal-

ben in Straßburg geblieben sei, weil er hoffe, daß die Franzosen wieder kommen würden. Damit war die Sphäre der Gesühle, mit welcher sich die Regierung nicht zu befassen hat, verlassen, und einer dem Kaiser, dem Reiche und der deutschen Nation feindsigen Gesinnung der denkbar schärfste Ausdruck gegeben.

Ein Mann, der so spricht, kann nicht mehr der erste Verwaltungsbeamte einer deutschen Stadt sein; denn wo liegen die Garantien, daß er dieses Wort nicht bei jeder sich ergebenden Gelegenheit in die That übersetzen wird? Im Gegenheil, von Demjenigen, der Solches ausspricht, wie und wo man es hören will, von dem man sich angenommen werden, daß er unauslöschlich befreit sei, die Verwaltung der Stadt in einer Weise zu führen, daß die Franzosen — auf deren Kommen er hofft — mit derselben zufrieden sein können, und es wäre mehr als Naivität, einen solchen Mann an der Spitze wichtiger Geschäfte zu belassen.

Der Fall bietet aber der Betrachtung noch eine andere Seite dar, die der politischen Konvention. Wenn der Bürgermeister einer deutschen Stadt dem Oberpräsidenten des Landes erklärt, er sei nur im Lande geblieben, weil er die Wiederkehr der Franzosen erwarte, so muß man vernünftiger Weise annehmen, daß diese Worte bestimmt seien, nur die Einleitung zu bilden zur Demissionserklärung. Bei Hrn. Lauth war dies nicht der Fall, und als ihm diese logische Konsequenz nahe gelegt wurde, erklärte er dieselbe nicht anzuerkennen und auf dem Posten zu bleiben, auf den ihn das Vertrauen der Bürgerchaft berufen habe. Dieser Auffassung gegenüber ist an das Gesetz vom 7. Juni 1852 zu erinnern, auf Grund dessen Hr. Lauth von den Wählern zum Mitglied der Gemeinderaths gewählt, zum Bürgermeister aber durch Sr. Maj. den Kaiser ernannt wurde; ist zu erinnern, daß er allerdings einerseits der Vertrauensmann der Bürgerchaft, andererseits und vor Allem aber auch der Vertrauensmann der Regierung war. Es ist einfach unmöglich, daß er dies bleibe, nachdem er, durch nichts provoziert, ruhig, mit Ueberlegung und Vorbedacht ausgesprochen hat, was den Inhalt seiner politischen Hoffnungen bildet; es ist unmöglich, daß die Träger der Regierungsgewalt eine Erklärung, wie sie Hr. Lauth abgegeben hat, hinnehmen, ad acta legen, als ob nichts geschehen wäre, und Hr. Lauth weiterhin ein Gemeinwesen von 85,000 deutschen Staatsbürgern verwalten und auf die Franzosen warten lassen.

Demgemäß folgte die Entsetzung, welche neben anderem Guten auch die Folge haben wird, die Situation des Hrn. Lauth selbst zu klären und einen verhältnißmäßig hochachtbaren Mann aus einem peinlichen moralischen Konflikt zu erlösen.

* Straßburg, 13. April. Die Sensationsnachricht, mit der uns der Oestermergen überrascht, ist die durch kaiserl. Verordnung vom 7. d. erfolgte Amtsentsetzung des hiesigen Bürgermeisters, Hrn. Lauth. Wenn die offiziös verkauften Beweggründe dieses Schrittes sich in Wahrheit so verhalten, dann muß nur Wunder nehmen, warum man mit diesem Schritte so lange zögerte. Wenigstens wollen wir hoffen, daß die Regierung von den im Gefolge der Entlassung Lauth's zu erwartenden weiteren Vorgängen nicht überrascht werden wird, sondern schon im Voraus das Nöthige vorgekehrt hat, damit nicht wieder auf halbem Wege Halt gemacht werden muß. In jedem Falle ist Frankreich wieder um einen „Martyrer“ reicher, dem man seine Rolle doch etwas gar zu leicht gemacht zu haben scheint. Einem Gerüchte zufolge besteht wenigstens keine Absicht, es mit einem neuen „Vertrauensmann“ zu versuchen, sondern man wird einen höheren Beamten mit der kommissarischen Verwaltung der Stadtgemeinde beauftragen. In den Zirkeln der Gemeinderathe sollen wirre Pläne gähren, da das Gerücht der Amtsentsetzung ihres Chefs der letzteren schon um mehrere Tage voranliefe.

mp. Aus dem Oberelsaß, 13. April. Nachdem ich gestern wieder Gelegenheit hatte, mit mehreren Personen aus unserm Bezirke zu verkehren, die viel mit dem Volke zusammenkommen und durchaus urtheilsfähig sind, kann ich Ihnen über die Stimmung in den mittlern und untern Schichten der Bevölkerung Folgendes mittheilen: Wärme, Enthusiasmus für Deutschland herrscht nirgends, für Frankreich aber eben so wenig. Es geht so Etwas wie Bestimmen und Abwägen durch das Volk und die neue Gewohnheit wie früher die alte hat angefangen, ihr Recht geltend zu machen. Dieser Umwandlungsprozeß geht in der Stille fort, wenn auch dazwischen einzelne Maßregeln der Regierung Verdrüß, Verdruß, Aufregung hervorrufen, was natürlich von den französisch Gesinnten möglichst ausgebeutet wird. So findet das neue Weinsteuer-Gesetz beim kleinen Manne eine sehr abfällige Beurtheilung, während die Weinhändler sich dessen freuen. Das Gesetz ist jedoch noch viel zu neu, zu wenig verstanden; alle jetzt gefällten Urtheile haben keinen Werth. Von den kirchlichen Streitigkeiten, um auch darauf zu kommen, nimmt das Volk selbst ganz wenig Notiz. Die „Aufregung“, von der die Jesuitenblätter so Schreckbares berichten, besteht nur bei den Ultramontanen, bei den Pfarrern, Meßnern und alten Frauen und auch bei diesen regelmäßig nur so lange, als der schwarze Mann hinter ihnen steht und sie „aufregt“. Dabei muß man nicht vergessen, daß auch die stocultramontanen Bevölkerungen auf dem Lande, abgesehen von den protestantischen Gemeinden, fast überall von liberalen Elementen durchsetzt sind. Die letztern verstärken sich täg-

lich und haben nur eine Furcht: die Wiederkehr der Jesuiten und ihres (früher ganz schrankenlosen) Einflusses. Da bei der Rückkunft der französischen Herrschaft nichts sicherer wäre als die gleichzeitige Wiederkehr der Jesuiten und die Neugeburt ihres Einflusses, so ergibt der einfachste Vernunftschluß von selbst, daß in diesen weit verbreiteten Regionen schon jetzt die Rückkunft der Franzosen mehr gefürchtet als gewünscht wird. Wo demnach der Schwerpunkt der deutschen Politik in Elsaß-Lothringen liegt, wird auch hieraus leicht ersichtbar.

† München, 12. Apr. Das heute erschienene „Verordnungsblatt“ veröffentlicht die bereits bekannten vom König am 29. März erlassenen Bestimmungen über die Uniformirung und Abjukturung der bayerischen Armee. Dieselben sollen am 1. August in Wirksamkeit treten.

München, 12. April. (Schw. M.) Einige Zeitungen behaupten sehr sicher, daß Graf Tauffkirchen auf seinen Posten als bayerischer Gesandter beim päpstlichen Stuhl nicht mehr zurückkehren werde, daß er bereits sein Mobilien verkaufen lasse, und sie lassen durchblicken, es werde die bayr. Gesandtschaft beim Vatikan aufgelöst werden, woraus man — etwas verwegen — auch sogleich die Hoffnung schöpft, es werde dann auch München, und mit ihm ganz Deutschland, von der päpstlichen Nuntiatur erlöst werden. Wünschen mag man eine solche Entwicklung der Dinge freilich; aber in der That fehlt noch die Voraussetzung für sie. Der dreimonatliche Urlaub des Grafen Tauffkirchen ist ein rein persönlicher, durch dessen Gesundheitsverhältnisse begründeter; es kann sein, daß dieser Urlaub seiner Zeit verlängert wird, es kann auch sein, daß der Graf (welchem seine Privatverhältnisse die vollste Unabhängigkeit gewähren) bei seiner Ueberzeugung, daß das römische Klima ihm gefährlich sei, durchaus nicht wieder dorthin zurückkehren mag, aber an eine Aufhebung der Gesandtschaft selbst ist gewiß noch nicht gedacht worden.

Würzburg, 10. Apr. (N. W. Btg.) Die Entsetzungsarbeiten werden gegenwärtig mit solcher Energie gefördert, daß dieselben voraussichtlich bis Ende dieses Jahres beendet sein werden und sodann die längstverhehrte Stadterweiterung nach allen Richtungen hin in Angriff genommen werden kann.

Mainz, 9. Apr. (Fr. J.) Wie es scheint, wird die Regierung nun endlich auch dem Herd der Wählerereien der Ultramontanen näher kommen und den Gesetzen die nöthige Achtung verschaffen. Ein höherer Regierungsbeamter hat schon seit einiger Zeit den inneren Frieden mit seinem Amtsgelohniß der äußeren Ehre, unter dem Programm des „Vereins der deutschen Katholiken“ ferner seinen Namen zu sehen, vorgezogen und die hier am Montag abgehaltene Sitzung des Vorstandes jenes Vereins wurde durch Vorladung des Domkapitulars Dr. Haffner vor das Untersuchungsamt unterbrochen. Es scheint eine Untersuchung gegen den ganzen Vorstand des Vereins bevorzuzustehen. — An den Festungsarbeiten sind seit gestern früh die Arbeiten wieder in regelmäßigem Gange; etwa 100 Arbeiter, meistens Sachsen, sind abgereist, die sozialdemokratischen Wähler wurden entlassen.

Braunschweig, 10. Apr. Der inhaltlich bereits telegraphisch mitgetheilte abweisende Bescheid, welchen der Herzog auf die Adresse der Landesversammlung wegen Abschlußes einer Militärkonvention mit Preußen erlassen hat, lautet nach dem „Tagebl.“:

Wilhelm, Herzog v. Wir haben aus der überreichten, den Abschluß einer Militärkonvention betreffenden Adresse zu Unserer besondern Gemüthsregung die patriotischen Gesinnungen ersehen, welche darin ihren lebhaften Ausdruck gefunden haben. Gleichwohl können wir nach eingehender Erwägung ihres Inhalts in derselben hinreichend dringende Gründe nicht finden, um in den durch die Reichsverfassung für die Organisationsverhältnisse unseres herzoglichen Bundeskontingents vorgeschriebenen Bestimmungen für jetzt Abänderungen einzutreten zu lassen. Denn dasselbe ist bereits in die einheitliche Gestalt des deutschen Stammheeres so vollständig und gleichberechtigt eingereiht, daß es dazu weiterer Verschmelzung desselben mit andern Bundeskontingenten nicht bedarf. Auch beruht es in der Notwendigkeit, daß das Truppenkontingent des Landes in seiner Kriegstüchtigkeit, insbesondere an Tapferkeit, Ausdauer, Intelligenz, Disziplin, sowie überhaupt an allen militärischen Tugenden keinem andern Truppenkorps während des letzten Krieges nachgestanden hat. Was aber die Dislokationsverhältnisse betrifft, so werden diese bekanntlich ganz unabhängig von dem Vorhandensein militärischer Konvention von Sr. Maj. dem Kaiser lediglich danach geregelt, wie das Bedürfniß des Bundesdienstes und höhere militärische Rücksichten solches erheischen. So lange Wir daher fortwährend nicht dafür halten können, daß unabweisbare allgemeine Interessen des Reichs oder Interessen des Landes eine Mobilisation der bestehenden verfassungsmäßigen Bestimmungen nöthig machen, so lange sehen Wir Uns, so sehr Wir auch sonst zur Förderung allgemeiner Wohlfahrt zu Opfern an Unsern Rechten feils bereit sind, zu Unserm Bedauern außer Stande, den Wünschen der Landesversammlung zu entsprechen und in Verhandlungen einzutreten, welche das in der Adresse bezeichnete Ziel verfolgen.

Braunschweig, den 7. Apr. 1873. — Wilhelm.

† Berlin, 12. Apr. Die „Börz.-Ztg.“ führt aus, daß der Stand der preussischen Bank sich seit Aufstellung des letzten Wochenberichts so weit gebessert hat, daß eine Erhöhung des Disconts für die nächste Zeit wohl nicht zu befürchten ist. — Die „Kreuz-Ztg.“ dementirt, daß der frühere Minister v. Bodelschwingh dem König gegenüber Anlaß zu den vom „Observatore“ angeführten Aeußerungen über die Kirchengesetze gehabt habe. [Nach dem römischen Blatt sollte derselbe privatim beim König den Kirchengesetzen entgegengetreten haben.]

Oesterreichische Monarchie.

† Wien, 12. Apr. Deutsche und österreichische Blätter wissen von einer Note zu berichten, in welcher der französische Botschafter dem Papste, eine desfallsige Anfrage beantwortend, offiziell mitgeteilt habe, daß die französische Regierung „nicht in der Lage sei, demselben ein Asyl auf französischem Boden anbieten zu können“. Auf der hiesigen französischen Botschaft versichert man sehr bestimmt, daß eine Anfrage der gedachten Art in neuerer Zeit gar nicht nach Paris gelangt und daß deshalb die französische Regierung gar nicht „in der Lage gewesen“ sei, sich über eine solche Anfrage in der einen oder der andern Art zu äußern.

Schweiz.

Solothurn, 13. Apr. Das „Vollst. vom Jura“ meldet: Letzten Montag wurde durch die H. Reg.-Rath Heutschi und Staatssekretär Amiet das bischöfliche Archiv in Empfang genommen. Die Regierung von Luzern verlangt den Luzerner betreffenden Theil desselben heraus und hat zu diesem Behufe Hrn. Kirchendirektor Gehrig nach Solothurn abgeordnet. Die Regierung von Solothurn hat die Herausgabe bewilligt, obwohl eine Verpflichtung dazu nicht gerade vorhanden war, da das Bisthum einstmals noch nicht getheilt ist.

Italien.

† Neapel, 11. Apr. Die Kaiserin von Rußland ist heute hier eingetroffen und vom Kronprinzen empfangen worden.

Frankreich.

Δ Paris, 12. Apr. Die Nationalversammlung verlor gestern durch den Tod eines ihrer hervorragendsten Mitglieder: Hrn. St.-Marc Girardin, Vizepräsident der Nationalversammlung, Mitglied der Akademie, kurze Zeit Unterrichtsminister der Juli-Regierung, Professor der schönen Literatur und langjähriger Mitarbeiter des „Journ. des Deb.“, von welchem er sich erst vor einigen Monaten trennte, ist gestern Vormittag auf seiner Besichtigung Morfang-sur-Seine bei Paris im Alter von 72 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Er war, wie schon in den Jahren 1834 bis 1848 und unter der zweiten Republik Abgeordneter der Haute-Vienne und gehörte zu den einflussreichsten Führern des rechten Centrums; er war mit den Herzogen Caracciolo, Audiffret-Pasquier u. s. w. eine Hauptperson in der bekannten Demonstration der „Bärenmützen“. Hr. St.-Marc Girardin hatte noch kürzlich in der Sitzung, in welcher Hr. Buffet zum Präsidenten gewählt wurde, den Vorsitz geführt. — Es starb ferner gestern in Villefranche bei Lyon Hr. Jules Morel, einer der Abgeordneten des Rhonedepartements. In Folge dessen sind jetzt in diesem Departement zwei Abgeordnetenmandate vakant.

Die Stadt St. Quentin hat sich an den Präsidenten der Republik mit der Bitte gerichtet, der Staat möge ihr das nöthige Geld für das Denkmal liefern, welches sie den im Kriege von 1870 gefallenen und auf dem Gemeinde-Friedhöfe beistellenden Soldaten zu errichten gedenkt. Hr. Thiers hat eine zusagehafte Antwort ertheilt. — Dem Oberst Desfert-Rochereau wurde gestern von einer Deputation der Nationalgarde von Lyon ein Ehrenbegehren überreicht. Die reich damaszinierte Klinge trägt auf der einen Seite die Inschrift: „Die Nationalgarde des Rhonedepartements dem Oberst Desfert-Rochereau, Vertheiliger von Belfort“ und auf der andern Seite die vereinigten Wappen von Lyon und Belfort; der Griff stellt die Stadt Belfort dar, wie sie ihre Ketten bricht; drei emailirte Medaillons zeigen auf der Scheide die Initialen des Obersten, das Wappen von Belfort und die Figur der französischen Republik. — Die Wählerverfammlungen in den alten Klublokale der Rue Jean Jacques Rousseau, der Rue d'Aras, der Rue Cabot u. s. w. vervielfältigten sich und erheben bis jetzt sämmtlich Hrn. Barodet auf den Schild. Sie verlaufen äußerlich ruhig und konsumiren die übliche Quantität radikaler Phrasen. — Die Erzählung des „Gaulois“ von einem massenhaften Fluchtversuche in dem Fort St.-Martin de Ré war, wie man voraussehen konnte, eine Fabel. Als einzig wahr lag derselben die Thatsache zu Grunde, daß in diesem Gefängnisse vor einigen Wochen ein Meutereiversuch stattfand, der von dem Kommandanten durch den bloßen Befehl, die Geschütze des Forts gegen die Widerspenstigen zu lehren, im Keime erstickt wurde.

Ein ultramontanes Organ, der „Monde“, und ein bonapartistisches Organ, das „Pays“, stellen Hrn. Ribeman, einen zum Katholizismus bekehrten elssässischen Juden, von dem man weiter nichts weiß, als daß er unter der Commune durch die Vorpiegelung, er wolle die Trümmer der Südnepelle am Boulevard Haussmann, welche von der revolutionären Regierung dem Untergange geweiht war, ankaufen und sehe sich nach dem nöthigen Kapital dazu um, dieses dem Andenken Ludwig XVI. gewidmete Bauwerk vor dem Verderben gerettet hat, als „katholisch-konservativen Kandidaten“ auf. Das „Pays“ empfiehlt diese Kandidatur mit folgendem an die Spitze des Blattes gestellten Aufruf:

Ihr Wähler, die Ihr von der Republik nichts wollt und diese verfluchte Staatsform verabscheut; Ihr Wähler, die Ihr Hrn. Thiers nicht leiden könnt und ihn sicher an der empfindlichsten Stelle treffen

wollt, nämlich da, wo er eine Entsehung seiner Ate und seiner Politik erwartet, schreibt den Namen „Ribeman“ auf Euren Stimmzettel. Für Hrn. Ribeman stimmen nicht für eine Partei, sei es die legitimistische oder die bonapartistische, sondern gegen die Republik und gegen Hrn. Thiers stimmen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 14. Apr. Auf Grund der in diesem Frühjahr vorgenommenen außerordentlichen ersten juristischen Staatsprüfung wurden folgende Rechtsanbiter zu Rechtspraktikanten ernannt:

- Karl Leopold Wörter von Offenburg,
- Karl Geiler von Schopfheim,
- Emil Hauger von Reichen,
- Georg Petri von Bretten,
- Johann Rosenfeld von Bruchsal,
- Otto Jurtz von Heiligenberg,
- Wilhelm Köhler von Ballbrunn,
- Gustav Leonhard von Mannheim,
- Johann Knörzer von Ebenheim.

Δ Vom Bauhand, 12. Apr. Das l. bayr. Bezirksamt Aschaffenburg hat nachstehende Bekanntmachung erlassen:

Bekanntmachung. Nachdem ein Theil derjenigen Bahnbauten, welche vor Allem in's Auge gefaßt werden mußten, theils vollendet, theils entsprechend gefördert ist, so daß mit der Detailprojektirung weiterer Linien begonnen werden kann, wird nach so eben anher gelangtem Regierungspräsidial-Erlasse die Inangriffnahme der Arbeiten auf der Bahnlinie Aschaffenburg-Wiltenberg nunmehr ohne Verzug erfolgen können, und ist auch die Errichtung der Vorarbeiten für die in Aschaffenburg und Wiltenberg zu errichtenden Stationen bereits erfolgt. Von diesem für die untere Raingegend höchst erfreulichen Ereigniß glaubt man bei diesseitigen Bezirksangehörigen Nachricht geben zu müssen. — Aschaffenburg, den 10. April 1878. — R. Bezirksamt, Mittermayer.

Wir knüpfen hieran die Hoffnung, daß badischer Seite mit den Vorarbeiten zur Fortsetzung der Bahn von Wiltenberg über Buchen und Böggheim nach Seckach gleichfalls werden begonnen und solche so beschleunigt werden, daß der Kostenbetrag noch in das nächste Budget eingeschlagen und von den Landständen genehmigt werden kann. Wie uns von anderer Seite berichtet wird, ist gegenwärtig eine Eingabe der betr. Gemeinden in diesem Sinn an die Großh. Regierung im Werk. — D. Red.

Δ Mannheim, 10. Apr. Die gestern zu Ende gegangene Schwurgerichts-Sitzung nahm 13 Sitzungstage, theilweise bis tief in den Abend, in Anspruch. Es wurden im Ganzen 15 Fälle gegen 21 Angeklagte verhandelt. Zwei Fälle (Körperverletzung mit nachfolgendem Tode und Unterschlagung im Amte) endeten mit Freisprechung; außerdem wurde von zwei des Todes Angeklagten Einer freigesprochen. Von den übrigen 18 Angeklagten wurden Eine (Ehefrau Bantsch) zum Tode, 4 zum Zuchthaus, 13 zu Gefängnißstrafen verurtheilt, bei zwei Beurtheilten aber die Gefängnißstrafe als durch die Untersuchungsfrist verblüßt erklärt. Im Ganzen wurde auf 25 Jahre Zuchthaus und 18 Jahre 7 Monate Gefängniß erkannt. Die Verbrechen gegen Gesundheit und Leben (9 Anklagen) bildeten den Hauptbestandtheil der Tagesordnung.

Δ Vom Rheinthal, 12. Apr. Die an der Rheinthal-Bahn zwischen Mannheim und Neckarau gelegene Steinschneidefabrik ist noch nicht vollendet, und schon langen Wagenladungen mit großen Steinblöcken aus dem Uebersee bei der Fabrik an. Dieselben, aus einem weichen, weißen Sandstein bestehend, kommen aus einem Steinbruch Frankreichs und werden vor ihrer Verwendung zu Bauten zuerst auf hiesigem Plage je nach Bedarf zu größeren oder kleineren Steinen oder Platten mittelst Dampfbohrer zurechtgehoben. — Außer der Anlage mehrerer Ziegeleien, die theils vor ihrer Vollendung schon im Betriebe sind, wird in der Nähe genannter Fabrik und zwar dicht an der Mannheim-Neckarauer Gemarkungsgrenze mit den Erdarbeiten für ein Eisenbahn-Eisenwerk begonnen, das sich die Lieferung von Eisenbahn-Artikeln, Schienen u. dgl. zur Aufgabe macht.

Δ Schwellingen, 13. Apr. Vor kurzem befanden sich Händler aus Mannheim hier, welche mit hiesigen Landwirthen die Lieferung sämmtlicher täglich zu stehender Spargeln zu dem Preise von 26 Kreuzen das Pfund vereinbarten. Diefelben sind für Wien bestimmt, wo sie während der Ausstellung wohl zu dem beiläufigen Preise von 1 fl. ihre Liebhaber finden werden. Auch Erdbeeren, welche auf dem Gute des Hrn. v. Kamienetz unter Glas oder im Freien in äußerst schönen Exemplaren gezogen werden, gehen ebenfalls. Besten fingen die Wasser des Schlossgartens nach längerer Unterbrechung wieder zu springen an. Seit Erneuerung des zusehends Referosits steigt die Wasserhöhe des Hauptspringbrunnens einige Fuß höher. Die heutigen Nachmittagszüge brachten uns schon viele Fremde.

Δ Vom Unterrhein, 12. Apr. Nach einem dem Offizierkorps des Königl. (1.) Leib-Dragooneregiments Nr. 20 zu Mannheim in jüngster Zeit mitgetheilten Zirkular verbleibt dasselbe dort in Garnison.

Buchen, 11. April. Der „Buchen. Anz.“ schreibt: Der endlichen Erlebigung unserer Eisenbahn-Frage rücken wir immer näher und wir haben allen Grund, mit deren Stand zufrieden zu sein. Die lange Beforgniß, Bayern werde die in Rede stehende Frage einschleppen oder noch mehr in die Länge ziehen, hat sich nicht verwirklicht. Zuverlässiger brieflicher Mittheilungen aus Bayern zufolge ist eine Eisenbahn-Bausektion unter Sektionsingenieur Walfart behufs Beginn der Aschaffenburg-Wiltenberger Bahn am 28. v. M. in Aschaffenburg eingetroffen. Die Beamten haben sich in den Häusern des Bauvereins daselbst eingemietet. Auch in Wiltenberg wird eine Eisenbahn-Bausektion unter der Leitung des Sektionsingenieurs Scherer eröffnet werden. Die neueste Nachricht bringt den für uns erfreulichen Inhalt, daß der Königl. Bezirksamtmann Dr. Bogler in Wiltenberg ein Telegramm von der Königl. Regierung in Würzburg erhielt, wornach die Vorarbeiten zum Bahnbau sofort in Angriff genommen werden.

Konstanz, 12. April. Einen Vorfall, der in entsetzlicher Weise verbreitet wird, stellt die „Konst. Z.“ nach Mittheilungen des Hrn. Dr. Michels wie folgt richtig: Gestern wurde Hr. Dr. Michels zur Beerdigung eines jungen Mannes eingeladen, der sich nicht ausdrücklich der altkatholischen Gemeinde angeschlossen hatte, dessen Eltern aber Altkatholiken waren. Hr. Dr. Michels trug Bedenken, seinen

insaffälligen Amtsbrüdern vorzugreifen und erklärte sich für den Fall bereit, die Beerdigung vorzunehmen, daß von jener Seite die Beerdigung durch Hrn. Pfarrer Bass vorgenommen. An der vermeintlichen Intoleranz des Hrn. Dr. Michels ist nur das wahr, daß er sich Anstößt erbat darüber, weshalb er nicht schon zu dem Kranken gerufen worden sei. Das Gerücht wollte wissen, Hr. Dr. Michels habe die Beerdigung verweigert, was demnach völlig unrichtig ist. Derselbe hat eher zuviel als zu wenig Toleranz gezeigt.

Vermischte Nachrichten.

— Straßburg, 12. April. Wie das Woch.-Bl. hört, wurde Hr. Pfarrer Kayser von Neuhof bei Straßburg zum außerordentlichen Professor der hiesigen theologischen Fakultät ernannt. Hr. Professor Dr. Albrecht am protestantischen Gymnasium ist zum Konrektor an derselben ernannt worden. Hr. Professor Ducros hat seine Entlassung gegeben.

Δ Mülhausen, 12. Apr. In einem früheren Schreiben einmal habe ich Ihnen über das Erleben der sogenannten Schläferin (Somnambule) in Dornach bei Mülhausen berichtet. Diefem Schwindel ist nun plöblich ein jähes Ende gemacht, indem diese Frau sammt ihrer Familie (es sind Schweizer) von Seiten der hiesigen Kaiserl. Kreisautorität angeklagt ist, binnen 8 Tagen das Reichsland zu verlassen und während dieser Zeit keinerlei Audienzen mehr zu ertheilen. Natürlich ist auch diese einfache Maßregel in gewissen Kreisen mit Mitleid aufgenommen worden; aber Niemand ist froher als die Angehörigen der Mülhauser und der Umgegend, denen in der Zeit von 20 Jahren, seit welcher Zeit diese Frau ihre Medizinalpraxis treibt, mancher Verdrüß daraus erwachsen ist.

— München, 11. April. (A. Z.) Wie wir zu unserem Bestauern hören, ist Fr. v. Liebig an einer Lungenerkrankung nicht unbedenklich erkrankt.

— München, 11. Apr. (A. Z.) Der bekannte Schriftsteller Arthur Müller aus Breslau, ein allgemein geachteter und beliebter Mann, hat sich heute Vormittag in seiner Wohnung, Sonnenfelder-Str. 12, durch Gift getödtet. Er hatte diesen Entschluß einem Verwandten bereits mitgetheilt, und als derselbe nach Empfang der Zettel zur Stelle eilte, war Müller bereits verstorben.

— Mainz, 10. Apr. Das „Mainz. Journ.“ berichtet: Als am Montag dahier der Vorstand des deutschen Katholiken-Vereins tagte, wurde Domkapitular Dr. Haffner aus der Sitzung heraus vor den Untersuchungsrichter beschieden, um sich wegen seiner Unterschrift unter dem Gründungsauftrage des Vereins, erlassen im Juli v. J., zu verantworten. Es scheint, als solle gegen den ganzen Vorstand gerichtliche Vorgegangen werden, da sämmtliche Mitglieder desselben den Aufruf unterzeichnet haben.

— Köln, 9. Apr. (Fr. Z.) Fast täglich treffen Selbendungen zur Tilgung der Kriegsentf. Abigung von Frankreich hier ein, um weiter befördert zu werden. — Der bei weitem größte Theil der Schriftsteller hat seit einigen Tagen die frühere Arbeit wieder aufgenommen, so daß nur noch etwa ein Duzend feiert.

— Kassel, 11. Apr. (Fr. Z.) Auf Antrag des Herausgebers der „Lagepost“ sind die kriegenden Geschlossen aus der Druckerei derselben auf morgen vor das Stadtgericht vorgeladen worden, um in Zwischenräumen von je einer halben Stunde über die Arbeitsleistung vernommen zu werden.

— Breslau, 11. Apr. Die „Schles. Ztg.“ meldet aus Ples die Beurtheilung zweier Priester. Vom vorigen Kreisgericht wurden wegen Empfehlung von der Kanzel, beziehungsweise Verbreitung durch Wafah (Verkauf) der agitatorischen Schmähschriften „Der alte Gott“, „Der neue Gott“ und „Kelle oder Kreuz“ von Volanden an Mitglieder der Pfarrgemeinde, der katholische Pfarrer Fuchs aus Bockshorn und der Kaplan Kulla aus Alt-Berun, Ersterer zu 50 Jhr. Selb- buße oder 14 Tage Gefängniß verurtheilt.

— Bern, 12. April. (Schw. Bl.) Hr. Dr. Hermann Högig, Professor am Lyceum in Heidelberg, ist zum Lehrer der philosophischen Fächer und der Geschichte am Gymnasium in Burgdorf beufen und ihm das Rektorat der ganzen Anstalt übertragen worden.

— Paris, 12. Apr. (Fr. Z.) In der letzten Sitzung der französischen Akademie kam der alte, immer noch nicht ausgefodtene Streit zur Sprache: „ob das Impfen während der Blatterepidemie schädlich oder anempfehlen sei“. Die Verammlung hat sich für die letztere Ansicht ausgesprochen, hauptsächlich in Folge eines vortrefflichen Memorandums des Dr. Alfred By in Elben, der in seiner Eigenschaft als Direktor des dortigen Spitals häufige Beiträge für die Vertheilung der medizinischen Mittheilung der wissenschaftlichen Akademie geliefert hat. „Gerade während der Epidemie“, behauptet der Dr. By, „ist die Impfung am vortheilhaftesten vorzunehmen, weil durch das Miasma die körperlichen Dispositionen der Patienten für den Impfstoff empfänglicher geworden sind.“ Er weist auch in seiner Praxis gesammelte statistische Tabellen nach, daß, wenn auch bei den Neugeimpften die Blatten wegen Verwundung der Operation ausbrechen, der Verlauf der Krankheit einen weit mildern Charakter zum Vorschein bringt, als bei den Nichtgeimpften. Außerdem konstatiert er in der Zusammenstellung seiner Erfahrungen während der letzten Epidemie in seiner Stadt folgende Thatsache. Von 97 im Spital behandelten Blatterkranken waren 51 in früher Jugend und 46 gar nicht geimpft. Von den erstern starben 5 und von den letztern 20. Diese Zahlen wiegen alle Gegenargumente auf. Selbstverständlich empfiehlt der Verfasser eine öftere periodische Wiederholung der Impfung, vorzüglich während der Epidemie. Die Akademie hat sich über die Ansichten des Dr. By sehr günstig ausgesprochen und sein Memorandum als Meisterwerk bezeichnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Koenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag 15. Apr. Keine Vorstellung.
Mittwoch 16. Apr. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement. Zum Vortheil des Bayreuther Wagner-Vereins. Des großen Konzerts, unter Leitung des Dr. Hans v. Bülow. Anfang 7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch 16. Apr. Ein Lustspiel, Lustspiel in 4 Akten von H. Benedix. Anfang 7 1/2 Uhr.

Todesanzeige.
U.656. Freiburg.
Entfernten Verwandten u. Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter und Großmutter, **Juliana Röß,** geborne Müller, gestern Mittag 4 Uhr in ihrem 47. Lebensjahre in Folge längerer schwerer Krankheit zu sich zu rufen.
Um still: Theilnahme bittet,
Freiburg, den 13. April 1873,
Im Namen der Hinterbliebenen:
Ferdinand Röß,
Amtsgerichtsregistrator.

U.608.3. In Untereinander ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Das **Badische Land** oder **Badische Heimathskunde.**
Eine geographisch-statistische und historische Skizze.
Von **Dr. Joseph Beck,**
Großh. Badischem Geh. Hofrath.
Preis cart. 36 fr.

Das Buchlein empfiehlt sich, wie kein anderes der bisher erschienenen, den gleichen Gegenstand behandelnden durch das Maß des gebotenen Stoffes sowohl, als durch die Anordnung desselben zum Gebrauch für Schule und Haus.
Karlsruhe, Anfang April 1873.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.
U.402.2. **Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.**
Die Bank gewährt auf Immobilien Darlehen jeder Art.
Sie gibt insbesondere **kündbare Darlehen**, deren Rückzahlung nach Ablauf einer zu vereinbarenden Kündigungsfrist zu erfolgen hat, und Darlehen auf **bestimmte Verfallzeit.**
Sie gibt ferner **unkündbare Darlehen**, wobei der Tilgungszins (Annuität) durch Vereinbarung festgesetzt wird.
Die Darlehen werden baar ausbezahlt.
Die Bank bezieht Hypothekensforderungen und erwirbt Güterkaufschillinge.
Unser Vertreter, Herr **Conrad Haugel** in Karlsruhe, nimmt unentgeltlich Anträge entgegen und ertheilt unentgeltlich mündlich und schriftlich jede Auskunft.
Die Direction.
U.469.3. **Weslar.**
Arztgesuch.
Durch den Wegzug des einen der hiesigen Aerzte ist die Niederlassung eines zweiten Arztes dringendes Bedürfnis geworden.
Wir glauben einem tüchtigen praktischen Arzte eine sehr einträgliche Praxis zu sichern zu können, da bis vor kurzem drei Aerzte hier thätig waren und ein gutes Auskommen fanden. Für Communal-Armenbehandlung kann ein Fixum bestimmt werden, zu welchem ähnlichen Uebereinkommen sich ebenfalls mehrere Landgemeinden bereit erklärt haben.
Sich für interessirenden Herrn ertheilen wir mit Vergnügen nähere Auskunft.
Weslar, den 28. März 1873.
Der Gemeinderath.
F. J. Kleiner.

Klinik, vom Staate concessionirt.
Neuerhoff'sche Heilmethode bei Nervenkrankheiten, Schwächezuständen, Geschlechtskr., Pollutionen, Weisfluß, Rheumatismus etc. Auch Brust- und Abzehrungskranke finden in zahlreichen Fällen Besserung resp. Heilung.
Dr. Rosenfeld, Berlin, Linkestr. 30. Ausführliche Prospekte gratis. (4591) U.621.1.

U.570.1. **Strasbourg.**
Für Photographen.
Das bedeutendste Photographische Atelier Strasburgs i. G., welches gleichzeitig die billigste Kunsthandlung besitzt, ist wegen halber zu verkaufen. Zahlreich realisirter Reingewinn circa 40 mille Francs. Preisgekrönt auf den Weltausstellungen sämtlicher Länder. Referenzen ertheilt auf Franco-Anfragen die Elsass-Lothringische Geschäfts-Office, Brandgasse 4 in Strasbourg i. G. (2308)

U.583.3. **Bühl.**
Weinverkauf.
Einige Fuder guter und reingehaltener weißer Wein, 1868er und 1869er, Neuwieder, Bühlertaler, Kappeler, werden zu annehmbaren Preisen verkauft.
Nähere Auskunft gibt
Küfermeister **Theodor Hofmann** in Bühl.

Saison 15. Mai bis 1. October.
Bad Krankenheil-Tölz
Oberbayern
in einzig schönen Fichtale, am Fuße der Alpen.
Station Holzkirchen (Route München-Miesbach) eine Stunde von München. Job- und schwefelhaltige doppelt kohlensäure Natronquellen, Wollen, Kräuterlast. Gesunde Luft. Herrliches Klima. Vortreffliche Badeeinrichtungen. Kur-Hôtel. Conversationsaal. Gedeckte Wandelbahn, Turmruft. Neue angelegte schattige Spaziergänge in den nabeliegenden Fichtemwäldern. Gelegenheit zur Besteigung der höchsten Berge auf breiten Weiden. Ausflüge in die großartig schöne Alpenwelt.
Wirkung der Quelle rühmlichst bekannt gegen Scropheln, Residuen acuter Entzündungen, chronische Entzündungen (namentlich chronischen Uterininfarkt), Hypertrophie der Leber, der Milz, Verhärtung der Prostata, der Hoden, veraltete Syphilis und chronische Hautkrankheiten.
Näheres in der von Hofrath Dr. G. u. H. G. S. H. verfaßten Schrift:
Die job- und schwefelhaltigen doppeltkohlensäuren Natronquellen in Krankenheil-Tölz — Freiburg im Breisgau 1871, welche durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist.
U.645.1.

1873 er
Füllung von
Natürl. Friedrichshaller Bitterwasser
ist in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken zu haben.
Die Brunnendirection. (C. Oppel & Co.)

General-Bevollmächtigter
für eine solide Vieh-Versicherungsbank, welche gegen feste Prämien versichert, für das Großherzogthum Baden gesucht. Derselbe muß cautionssähig und in jeder Weise thätig sein. Bewerber wollen sich franco sub T. T. 50. an die Expedition dieses Blattes wenden. U.598.3.

Ingenieur-Gesuch.
U.630.1. Für eine Baugesellschaft in einer größeren Stadt Bayerns wird ein tüchtiger Ingenieur für Hochbauten gesucht. Offerten mit Zeugnissen über die bisherige Thätigkeit und Angaben der Gehalts-Ansprüche sind zu adressiren an den **Bauverein Aschaffenburg.**
In einem lebhaften, an frequenter Verkehrsstraße gelegenen, sehr besuchten Bade-Orte des Schwarzwaldes ist zu verkaufen und kann mit demnächstigen Beginn der Saison übernommen werden.
Dieses in den Reise-Handbüchern gut empfohlene und weitbekannte Hotel hatte sich in den letzten Jahren einer sehr bedeutenden Frequenz zu erfreuen und bietet einem freibornen Wirthe beste Gelegenheit zu reichlichem Auskommen.
Näheres bei dem Agentur-Bureau von **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** U.631.1.

U.602.1. **Weslar.**
Vorbereitung
auf das Portefeprährichs-, Seccadetten- und Einj. Freiwilligeneramen nach den neuesten Bestimmungen.
Weslar.
Kohlhauer,
Premierlieutenant a. D.

Bad Rothensfels im Murgthal.
Salinische Mineralquelle
für Verdauungsbeschwerden, Unterleibskrankheiten, Catarrhal-Affectionen, Gichtleiden, Hämorrhoiden etc.
Hôtel zur Elisabethenquelle.
Der Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß er das Bad Rothensfels sammt dem Hotel zur Elisabethenquelle übernommen hat, und empfiehlt sich den Besuchern des schönen Kurortes angelegentlich. — Englisch und Französisch gesprochen.
S.977.2. **Franz Hemmerle.**

Bad Pymont
Station der Hannover-Altenbeken-Eisenbahn. (Fahrzeit von Hannover 1 1/4 von Altenbeken 1 Stunde.)
Stahl- und Soolquellen.
Kurkapelle, Kuraal, Leibelabinet, freie Jagd und Fischei. In 1872 waren in Pymont 10,915 Fremde. Bäder sind gegeben im Stahlbadehaufe 48,711, im Salsbadehaufe 28,682 Bäder. — Saison: vom 15. Mai bis 10. October.
Brunnenbefüllungen an das Brunnenc-Comptoir.
Sontige Anfragen ertheilt die Brunnendirection. S.823.2.

U.531.2. **Stuttgart.**
Verkauf von Pferden aus den K. Privatgestühen.
Am Mittwoch den 23. April, Morgens 9 1/2 Uhr, kommt im Reithaus des K. Marstalls dahier eine Anzahl meist angetrennter Gestütsperde zur öffentlichen Versteigerung. Darunter befindet sich außer Hengsten und Stuten arabischer Voll- und Halbblutgattung, auch ein Abkömmling der amerikanischen Traberrace.
Verkaufslisten können von der K. Gestütsdirection und dem K. Postameralante in Stuttgart bezogen werden.
Den 8. April 1873.
Verwaltung der K. Privatgestüte.

U.555.2. **Karlsruhe und Baden-Baden.**
Pfandbriefe
der **Süddeutschen Boden-Credit-Bank in München.**
Die Unterzeichneten sind von oben genanntem Institut mit dem Verkauf ihrer Pfandbriefe zu folgenden Coursen beauftragt:
5%ige zu 100% } gültig bis Widerruf,
4 1/2% " " 96 1/2% }
4 " " " 93 }
Gekündigte 4 1/2% Preussische und Nassauische Anleihen werden 1/2% über den von den Regierungen festgesetzten Beträgen in Zahlung angenommen.
Durch Beschluß des Königlich Bayerischen Staatsministeriums des Innern vom 20. März a. c. wurde den Gemeinden und Stiftungen die Ermächtigung ertheilt, ihre Kapitalien in den Pfandbriefen oben genannten Instituts anzulegen.
Karlsruhe und Baden-Baden, 7. April 1873.
G. Müller & Cons.

Telegraphenstation.
Eisenbahn
in Baue begriffen.
Der Vertheilung haben 61,000
Looselicher Mittheilungen.

U.530.4. **Weinheim an der Bergstraße.**
Knaben - Pensionat Bremeier.
Junge Leute aus guter Familie finden Aufnahme, Erziehung und Unterricht in den Fächern des Realgymnasiums in meinem Hause. Prospekte und beste Referenzen.
Bremeier, Stadtpfarrer.

S. Lederle, Pfälzische Provinzialbank
in Ludwigshafen a. Rhein & Mannheim (Bureau in Mannheim B. 2. 3)
commandirt durch die Prov. Disconto-Gesellschaft zu Berlin und die Bayr. Hypotheken- und Wechselbank zu München.
Die Wirksamkeit der Bank erstreckt sich insbesondere auf: Conto-Corrent-Geschäft, mit Ertheilung von Credit; Discontiren von Wechseln, In- und Verkauf von Werthpapieren, Annahme verzinslicher Depositen-Gelder; Gewährung von Darlehen auf Waaren und Werthpapiere u. s. w.
Zur Ertheilung jeder weiter zu wünschenden Auskunft ist man stets gerne bereit. — U.205.4.

Saison **Bad Cannstatt** U.637.1
1873,
bei Stuttgart (Eisenbahnstation).
Cannstatt's berühmte Heilquellen — warme salinische Eisenwässerlinge — zeichnen sich durch ihren Gehalt an schwefelsauren Salzen, Kochsalz, Eisenoxydul und freier Kohlensäure aus, weshalb sie bei **Harthleibigkeit, Verdauungsstörung, Leberleiden, Hämorrhoiden, bei Gicht- und Gichtbeschwerden, ferner bei Nervenleiden, Scropheln und Bleichsucht, eine anerkannte Heilkraft** besitzen. Neben den erwärmten Mineralbädern können auch Bäder über den lauen Quellen unmittelbar (16—18° R.) genommen werden (Mineralquellenbäder), ebenso Redar- und Schwimmbäder. Für Geis- und Kuhmilch ist Sorge getragen.
Ausgezeichnete Hotels mit billigen Preisen.
Zahlreiche Privatwohnungen und Landhäuser. Sommertheater und Reunionen von der Bademusik. **Wundervolle Ausflüge.** **Berühmte Heilanstalten** für Fledtentranke und Orthopädie. **Vorzügl. Erziehungs-Institute** für Töchter und Söhne. **Evangelischer, katholischer und englischer Gottesdienst.** Versandt des Mineralwassers in mit größter Vorsicht gefüllten, mit Zinnkapseln versehenen, gut verforten Krügen.

U.638.1. **Luxemburg.**
Große Holzversteigerung.
In der Woche vom 20. April werden in den Wäldern des Herrn Baron Jörn von Dulach in Luxemburg nachbezeichnete Holzsorten versteigert werden:
600 Eichenstämme zum Schiffbau,
1000 " " für Bauholz und Eisenbahn-Schwellen,
34,000 Bellen,
1400 Ster Holz.
Die Schläge sind nahe an der Grenze von Elsass-Lothringen und in der Nähe der Eisenbahn von Thionville gelegen. Gute Straßen und leichter Transport.
Näheres bei Herrn Waserus, Notar in Luxemburg, oder bei Herrn Baron Jörn von Dulach in Strassburg. (31/IV.)

U.634.1. **Hagenau.**
Holz-Verkaufs-Bekanntmachung.
Kaiserliche Oberförsterei Hagenau-Ost.
Am Dienstag den 29. April er., Vormittags 9 Uhr, sollen im Kaufhause zu Hagenau folgende Nutz- und Brennholzsorten aus dem Schlage Stiefelhardt 6. (4 Kilometer von der nächsten Eisenbahn-Station) öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden:
A. **Nutzholz.**
ca. 22,000 Stüd Kiefern-Stangen I. G. (Gruben-Stangen),
" 16,000 " " " II. " }
" 10,000 " " " III. " }
" 240 Raummeter Kiefern-Nutzholz II. G.
B. **Brennholz.**
400 Raummeter Kiefern-Scheitholz,
200 " " Knüttelholz.
Die Bedingungen des Verkaufs werden beim Beginn des Termins bekannt gemacht.
Hagenau, den 7. April 1873.
Der Oberförster
Weerwein.

U.639.1. **Durlach.** Ein tüchtiger **Bierbrauer**
wird gesucht, der im Stande ist, eine **Bierbrauerei** anzulegen. Nachfrage Karlsruhe in Durlach.
U.636.1. Eine **Schweizerische Baugesellschaft** wünscht noch einige tüchtige und im Eisenbahnbau erfahrene **Ingenieure** und **Geometer** anzustellen; sie bietet bei höchst interessanter Arbeit eine lohnende Stellung an. Es werden nur solche Techniker berücksichtigt, welche ganz gute Zeugnisse aufweisen können.
Gefl. Offerten sub Chiffre **G. E. 366** befördert die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Basel. H.1080.

U.740. **Frau Bertha Haunshild** in Dortmund berichtet 10. 6. 72: „Die **Klostermittel** führen bei mir eine **vollständige Heilung herbei**.“
Die Paraischen Klostermittel sind zu beziehen durch die General-Correspondenten Herren **Riez & Cie.** in Duisburg a. Rh.

U.642.1. **Karlsruhe.**
Gute Steinhauer,
welche Lust haben, nach Amerika auszuwandern, finden im Staat Michigan dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung.
Näheres zu erfahren Karlsruhe, Sophienstraße 5, Hinterhaus II. Stod.

Zu verkaufen.
U.574.3. Eine solid construirte, wenig gebrauchte **Locomotive von 6—8 Pferdekraften**
mit liegendem, roth dampferzeugenden Röhrenkessel. Die Maschine ist auf Rädern, frisch reparirt und in perfectem Zustand.
Gefl. Offerten sub Chiffre **P. R. 376** befördert die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Basel. H.1042.

U.530.4. **Weinheim an der Bergstraße.**
Knaben - Pensionat Bremeier.
Junge Leute aus guter Familie finden Aufnahme, Erziehung und Unterricht in den Fächern des Realgymnasiums in meinem Hause. Prospekte und beste Referenzen.
Bremeier, Stadtpfarrer.

S. Lederle, Pfälzische Provinzialbank
in Ludwigshafen a. Rhein & Mannheim (Bureau in Mannheim B. 2. 3)
commandirt durch die Prov. Disconto-Gesellschaft zu Berlin und die Bayr. Hypotheken- und Wechselbank zu München.
Die Wirksamkeit der Bank erstreckt sich insbesondere auf: Conto-Corrent-Geschäft, mit Ertheilung von Credit; Discontiren von Wechseln, In- und Verkauf von Werthpapieren, Annahme verzinslicher Depositen-Gelder; Gewährung von Darlehen auf Waaren und Werthpapiere u. s. w.
Zur Ertheilung jeder weiter zu wünschenden Auskunft ist man stets gerne bereit. — U.205.4.

Saison **Bad Cannstatt** U.637.1
1873,
bei Stuttgart (Eisenbahnstation).
Cannstatt's berühmte Heilquellen — warme salinische Eisenwässerlinge — zeichnen sich durch ihren Gehalt an schwefelsauren Salzen, Kochsalz, Eisenoxydul und freier Kohlensäure aus, weshalb sie bei **Harthleibigkeit, Verdauungsstörung, Leberleiden, Hämorrhoiden, bei Gicht- und Gichtbeschwerden, ferner bei Nervenleiden, Scropheln und Bleichsucht, eine anerkannte Heilkraft** besitzen. Neben den erwärmten Mineralbädern können auch Bäder über den lauen Quellen unmittelbar (16—18° R.) genommen werden (Mineralquellenbäder), ebenso Redar- und Schwimmbäder. Für Geis- und Kuhmilch ist Sorge getragen.
Ausgezeichnete Hotels mit billigen Preisen.
Zahlreiche Privatwohnungen und Landhäuser. Sommertheater und Reunionen von der Bademusik. **Wundervolle Ausflüge.** **Berühmte Heilanstalten** für Fledtentranke und Orthopädie. **Vorzügl. Erziehungs-Institute** für Töchter und Söhne. **Evangelischer, katholischer und englischer Gottesdienst.** Versandt des Mineralwassers in mit größter Vorsicht gefüllten, mit Zinnkapseln versehenen, gut verforten Krügen.

U.638.1. **Luxemburg.**
Große Holzversteigerung.
In der Woche vom 20. April werden in den Wäldern des Herrn Baron Jörn von Dulach in Luxemburg nachbezeichnete Holzsorten versteigert werden:
600 Eichenstämme zum Schiffbau,
1000 " " für Bauholz und Eisenbahn-Schwellen,
34,000 Bellen,
1400 Ster Holz.
Die Schläge sind nahe an der Grenze von Elsass-Lothringen und in der Nähe der Eisenbahn von Thionville gelegen. Gute Straßen und leichter Transport.
Näheres bei Herrn Waserus, Notar in Luxemburg, oder bei Herrn Baron Jörn von Dulach in Strassburg. (31/IV.)

U.634.1. **Hagenau.**
Holz-Verkaufs-Bekanntmachung.
Kaiserliche Oberförsterei Hagenau-Ost.
Am Dienstag den 29. April er., Vormittags 9 Uhr, sollen im Kaufhause zu Hagenau folgende Nutz- und Brennholzsorten aus dem Schlage Stiefelhardt 6. (4 Kilometer von der nächsten Eisenbahn-Station) öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden:
A. **Nutzholz.**
ca. 22,000 Stüd Kiefern-Stangen I. G. (Gruben-Stangen),
" 16,000 " " " II. " }
" 10,000 " " " III. " }
" 240 Raummeter Kiefern-Nutzholz II. G.
B. **Brennholz.**
400 Raummeter Kiefern-Scheitholz,
200 " " Knüttelholz.
Die Bedingungen des Verkaufs werden beim Beginn des Termins bekannt gemacht.
Hagenau, den 7. April 1873.
Der Oberförster
Weerwein.

U.639.1. **Durlach.** Ein tüchtiger **Bierbrauer**
wird gesucht, der im Stande ist, eine **Bierbrauerei** anzulegen. Nachfrage Karlsruhe in Durlach.
U.636.1. Eine **Schweizerische Baugesellschaft** wünscht noch einige tüchtige und im Eisenbahnbau erfahrene **Ingenieure** und **Geometer** anzustellen; sie bietet bei höchst interessanter Arbeit eine lohnende Stellung an. Es werden nur solche Techniker berücksichtigt, welche ganz gute Zeugnisse aufweisen können.
Gefl. Offerten sub Chiffre **G. E. 366** befördert die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Basel. H.1080.

Wein zu verkaufen.
— 600 Hectoliter —
1865er, 1868er und 1870er Ausflüß Kaiserlicher.
Wo? zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. U.578.3.

